

ZUM WOLFDIETRICH B

269

Die beiden auf einander folgenden aventiuren XIV und XV widerstreben zwar jede für sich dieser teilung; da sie aber mit einander vereinigt sofort die gleiche teilung zulassen, so liegt doch wol die vermutung sehr nahe, dass sie beide ursprünglich zusammengehörten, und 579, 4 nur von einem späteren schreiber in die bekannte schlussformel umgewandelt wurde.

Dass man Nibelungenstrophen auch in abgesetzten halbzeilen schrieb, beweisen die Windhager hs. des Ortnit und die fragmente des Wolfd. C. alle übrigen hss. des Ortnit und der Wolfdietriche, sowie auch sämtliche hss. der Nibelungen, Kudrun, Alphart, Rosengarten, Walther und Hildegunde sind, soviel sich aus den beschreibungen erschen lässt, immer entweder in abgesetzten langzeilen geschrieben, oder sie setzen die zeilen überhaupt nicht ab. wenn der dichter des Ortnit seinem manuscript eine andere disposition gab, so leitete ihn dabei wol die absicht, sein gedicht den höfischen erzählungen in kurzen reimpaaren wenigstens äusserlich ähnlich zu machen.

Dorpat, 12. April 1872.

III.

ZUM WOLFDIETRICH B.

2, 2 *fast ebenso heisst es von der Liebgart Ortn. 387, 4 gedræt als eine kerze von den armén hin zetal. e liest (Mone 398, 4) über die hüfflin hin zetal und hat auch den vorhergehenden vers übereinstimmend mit B 2, 1 si was kleine an dem lîbe, wol geschaffen über al. — gedrol das hier und in der wiederholung 338, 2 nur die hs. B hat, weiss ich sonst nicht nachzuweisen; gedrolle: volle MSH 2, 93^a ist unsicher. ein verbum erdrollen das in den wörterbüchern fehlt, begegnet bei Ayser 2634, 34 hünere die herumb umbs gress sind fein patzet vud aufgeschwolln, sie sind so feist dass sie herdrollen.*

2, 3. 4 eins gebüren sun der truoc ein hâr, daz was reide (rayd b) unde val; ob der ahsel hin ze tal mit lenge ez volliclichen gie *Helubr. 10f. mînem langen valwen hâre unde mînem reidem locke 272. sîn reidez hâr daz valwe 1898. dîn langez valwez hâre 433. sîn wol valwez reidez hâr Neidh. 102, 14. des einen hâr ist reide val 88, 26. ir hâr was reit lanc unde val Parz. 232, 20. sîn hâr was reit (raide C) unde val Wig. 141, 16. im mhd. wb. und in Wackernagels glossar wird nur reit angesetzt, von Graff 2, 474 ahd. reid reidi und mhd. reit reide. die mhd. reime scheinen nur die form reit zu beweisen. der vers hätte in unserer stelle auch reit erlaubt, s. einleitung s. LXII, doch sicher ist die form reide in den Prager glossen zs. 3, 470^b crispus reide und in der beschreibung der person Christi zs. 4, 574 nidewendig der oren was es (das haar) ime reide vnde gel vnde slvg ime vber die ahseln; in der Virg. 133, 6 schaffent daz löcke reide (:meide) ist wol lieber unflectiertes adjectivum anzunehmen als flectiertes.*

3, 3 vgl. 532, 2. ich hân ûf mîme hove erzogen mit gar grôzen êren bei-
de grâven und herzogen Morolt 213. jâ, ez sint ûf mîme hove wol erzogen